**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 3 (1877)

Heft: 9

**Artikel:** Ich bitt' um Fristverlängerung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-423170

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Illustrirtes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Berantwortliche Redaftion: Jean Rötli, Strehlgaffe 29

Ericheint jeden Samftag.

# Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelber franto.

Mule Boftamter und Buchbandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franto fur die Schweig: für 6 Monate Fr. 5, fur 12 Monate Fr. 10; fur bas übrige Europa, für Egypten und die Bereinigten Staaten Rordamerita's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerita. Uffen und Unftralien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Gingelne Nummern 25 Gis.

# Ich bitt' um Fristverlängerung.

Der Wind geht hohl, die Kaff' fieht leer, Run will es Winter werden,

Statt Blumenflor und Ginnahm' ichwer herricht Schredniß auf ber Erden.

Und wenn man ju bem himmel fleht, D, bring' uns schöne Tage,

Und wenn ein Wechsel wandern geht, Dann ruft die bleiche Klage: Ich bitt' um Friftverlängerung!

Was man bezahlt einst prompt und gut, Alls Sat für schlecht're Zeiten,

Das geht zurück, dem Frevelmuth Ein Grab still zu bereiten.

Und naht man fich, ben Coupon mild In seinen beiden händen,

Wird angeraffelt man fehr wild, Es schreit: Nix Dividenden! Ich bitt' um Friftverlängerung.

Privat, Gemeinden und ber Staat Sind alle tief im Beche;

Man weiß für sie nicht bessern Rath, Als: Kommt, bezahlt die Zeche.

Und fährt man dann die Herren an Und spricht gang ungehalten:

Wo bleibt denn unf're Eisenbahn? Heißt es: das Maul gehalten: Ich bitt' um Fristverlängerung! So tönt der Ruf all überall, In Handel und Gewerbe,

All überall der gleiche Fall: Zu Hulf', bevor ich sterbe!

Die Menschheit liegt in Gram und Noth Und nirgends kommt der Retter;

Und ruft nach Arbeit man und Brod, Dann lacht der dicke Better:

Dann lacht der dicke Better: Ich bitt' um Fristverlängerung!

So geht das Lied, jo geht der Ton, Stetsfort in selber Weise,

Die Politik frankt felbst hievon Und steckt im gleichen Bleise.

Es will nicht her und will nicht hin Rein Rathen will mehr frommen,

Und fommt das Fragen uns zu Sinn, Wird diese Antwort fommen: Ich bitt' um Fristverlängerung!

Der Ruffe fnutet voller Buth Soldaten fich zu heeren,

Und wirft fie schleunigst an den Pruth Den Turten gu verzehren.

Doch, da es fehlt an Flint' und Geld, Und fehlet an Soldaten,

Und er nicht weiß, wer zu ihm hält, Weiß er sich leicht zu rathen: Ich bitt' um Fristverlängerung! Die Serben, die sind besser bran, Und Rikita nicht minder, Auch Hamid, dieser große Mann Und Bater vieser Kinder, Sie alle drei, die wissen nicht, Ob's besser war', zu kriegen, Doch, da auch Pritgel sind in Sicht,

Hört man die Aufe fliegen: "Ich bitt" um Fristverlängerung!

Und nur das große Engelland, Der fühne Weisheitsfresser, Und Deutschland, das von Gotteshand,

Das Besser vom Besser, Und Desterreich, das, halb bankrott, Sich sonst nicht weiß zu richten,

Die fürchten sich vor Hohn und Spott, Und lassen sich berichten: Ich bitt' um Fristverlängerung! Auch in der Schweiz tönt dieses Lied In sechsundzwanzig Arten, Zusammenschrumpfet Glied um Glied Ob all' dem langen Warten. Am längsten wartet man dem Bund, – Das ist nicht sein Berschulden: — Und geht es öfter auch was bunt, So wollt euch nur gedulden: Ich bitt' um Fristverlängerung!

Kurz, überall dasselbe Pech!
Wohin soll das noch führen?
Was fängt man an mit solchem Blech,
Mit solchem Ennuyren?
Es hilft kein Jux und hilft kein With,
Kein Schimpfen und kein Schelken!
D, seid so gut, spart eure hitz'
Und laßt mich's nicht entgelten!
Ich bitt' um Fristverlängerung!

# Erfindungen und Verbesserungen

ber legten Jahre.

Die Triumphe ber Wissenschaft sind erstaunlich. Wer hätte vor 50 Jahren geglaubt, daß solche Fortschritte möglich wären, wie sie heutzutage sast alle Wochen gemacht werden? Das schwierige Problem der Luftschiffahrt, an dem sich seit dem Schneider von Ulm die besten Köpse versucht haben, ist endlich seiner Lösung nahe. Die Gesellschaft der Dynamiter, ein bei Beginn der Totthardburchbohrung in Göschenen gegründeter Berein pyrotechnischer Forscher, welcher seine torrespondirenden Mitglieder in Airolo hat, ist nach wiederholten Borproben zu einem überraschenden Resultat gelangt. Die Promptheit, mit der diese Männer die Lüste durchsegen, übersteigt die tühnsten Erwartungen.

Die verwickelte Frage, wie die Reduktion des Arbeitstages mit den Bedürfnissen der verschiedenen Judustriezweige in Einklang gebracht werden könnte, ist unerwartet schnell zum Abschluß gekommen. Es hat sich nämlich ein Ausweg gezeigt, der ein für alle schweizerischen Fabriken gleichem äßiges Bersahren eimöglicht. Die Besürchtung, daß sich die Fabrikbesiger der Reduktion der Arbeitszeit wiedersehen könnten, hat sich als unbegründet herausgestellt, da gerade sie die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht haben und sogar keine Arbeitszeit mehr verlangen.

Die staatsötonomische Preisstrage, wie die amtliche Inventarisation bei Todesfällen vereinsacht werden könnte, ist vom Kanzler Düret so glänzend gesöst worden, daß ihm das Kampsgericht einstimmig den ersten Preis zuerkannt hat. Nach unverbürgten Gerüchten soll ihn aber berselbe mit dem Bemerken ausgeschlagen haben, daß er im Bewußtsein der gelungenen Leistung den schönsten Lohn bereits gesunden habe.

Beranlast durch zahlreiche Anfragen schweizerischer Aftion are arbeitet eine Reihe ber renommirtesten Zahntechniter an bem Problem, funftliche Gebiffe ju versertigen, welche haare an ben Zähnen haben. Maffenhaste Bestellungen sollen in ber Luft schweben.

Die Direktion ber Norbostbahn hat eine neue Bremsvorrichtung ersunden, vermittelst welcher abwärts rollende Wagen im schnellsten Laufe plöglich zum Stehen gebracht werden können. Auf der rechtsufrigen Bahn können mit dieser Erfindung alle künftigen Unglücksfälle zum Boraus verhütet werden.

Dem Komite bes protestantischen Gulfsvereins in Bafel ist es gelungen, ein Mittel ausfindig zu machen, welches ohne Unwendung von Dynamit, nur mit Gulfe kleiner Patrone den ganzen Berein in die Luft sprengt.

Die linguistischen Gefellschaften bes In- und Aussandes, Abtheilung "Orthographie", haben für die besten Borfchläge, wie dem überhandnehmenden Migbrauche, in den Jahresberichten ein A für ein U zu machen, entgegengearbeitet werden könnte, die Prämie verdoppelt.

Ms wesentliche Verbesserungen sind namentlich auch noch hervorzuheben die Erhöhung der Tagen sur Frankocouverts und Telegramme, denn es liegt außer allem Zweisel, daß damit zugleich auch das Unsehen ein erhöhtes wird.

Nachdem am Abend des 27. Februar ohne Bewilligung der vom hohen Kantonsrathe mit bestimmten Bollmachten ausgerüsteten Gesundheitskommissionen eine totale Mondssinsterniß stattgesunden hat, bei deren Beodachtung eine Menge Erkältungen vorgekommen sind, macht sich an verschiedenen Orten das Bestreben geltend, auch gegen diese Gesährdung der össentlichen Gesundheit die Staatshüsse in Anspruch zu nehmen. Es sollen in den Gemeinden Unterschriften sür ein Anitiativbegehren gesammelt werden, welches von der gesetzgebenden Behörde einseitliche Vorschriften über das Berhalten bei Mondssinsternissen werden, welche geeignet ind, sich gestellten Wahregeln sür das Stehen im Zugwind einzuführen, sind mit "Gänseide Maßregeln für das Stehen im Zugwind einzuführen, sind mit "Gänseißen" hervorzuheben.

#### Ruffisches Wiegenlied.

Schlaf, Kinblein, schlaf, Der Bater ist tein Graf; Er wird getrüllt und heiß gebügelt, Und wie sein altes Roß gezügelt, Und geprügelt.

> Schlaf, Kinblein, schlaf, Der Bater ist ja brav, Der Kaiser jagt ihn auf dem Schimmel Turch's wunderschöne Schlachtgewimmel In den himmel.

Schlaf, Kinblein, schlaf, Der Bater ist ein Stlav'; Er will dem Fremden Freiheit bringen, Und für das Baterland erschwingen: Galgenschlingen. Schlaf, Kindlein, schlaf, Der Bater ist ein Schaf; Er muß im Felbe Rüben tochen Und wird vom Feind in furzen Wochen Abgestochen.

Schlaf, Kindlein, schlaf, Ich mert' "bie Kugel traf". Und wenn mein Kind zu machsen trachtet, Dann wird ber Bursche nicht verachtet, Und — geschlachtet.